

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Zum Brutvorkommen des Ortolans, *Emberiza hortulana* L., in
Nordwestsachsen

Witt, Melanie

1941

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-98246

**Zum Brutvorkommen des Ortolans, *Emberiza hortulana* L.,
in Nordwestsachsen**

Von Melanie Witt, Leipzig

Am 10. Juni 1940 hörte und sah ich zwischen Kötzschlitz und Günthersdorf (westl. Leipzig) den Ortolan. Am 16. Juni wieder an derselben Stelle, er flog weg, kehrte aber immer wieder dorthin zurück. Am 7. Juli wurde von E. HEIDER (Mafslau) das Nest im Kornfeld, auf einem Unkrautfleck in die Erde gebaut, gefunden. 5 Junge waren wohl drei Tage vorher geschlüpft. Am 13. Juli wollten wir diese beringen, doch fanden wir das Nest leer. Ich hatte beobachtet, daß das ♂ und ♀ mit Futter zum Nest flogen. Das Nest wurde ausgegraben und dem Heimatmuseum Leipzig überwiesen. Es ist dies der erste sichere, durch die Auffindung des Nestes bestätigte Brutnachweis des Ortolans in Nordwestsachsen.

**Eine weitere Kleine Raubmöwe,
Stercorarius longicaudus Viell., in Nordwestsachsen**

Von Karl Max Schneider, Leipzig

Herr Lehrer FRITZ SANDER aus Sermuth (Bezirk Grimma) teilte mir unterm 3. 9. 1940 mit, daß am 28. August 1940 gegen Abend von Kindern auf einem Felde (Kötteritzscher Flur) eine völlig erschöpfte Möwe — des dunklen Federkleides wegen wahrscheinlich eine Raubmöwe — aufgefunden worden sei. Der Fundort hat ziemlich nahe an den Bauernhöfen gelegen. Das Tier wurde auf dem Boden sitzend angetroffen; es ist noch einmal etwa 3 m hoch und 10 m weit geflogen, als es die Kinder greifen wollten. Darnach hat es sich wieder gesetzt und sich mit der Hand fassen lassen. In einem Kartoffelkorb haben es die Kinder nach Hause getragen und am anderen Morgen mit in die Schule gebracht. Herr SANDER hat es in Ermangelung anderer Nahrung mit Schweinefleisch gefüttert, das in schmale Streifen zerschnitten war. Der Vogel war so schwach, daß er nur noch zu sitzen vermochte und bloß ganz kleine Stücke hinunterbrachte. Bereits im Lauf des ersten Tages konnte er wieder stehen und gehen. Zu fliegen unternahm er nicht. Jedesmal aber, wenn ihm ein Bissen hingehalten ward, kam er herzugestürzt und versuchte, ihn zu verschlingen; das gelang ihm jedoch in der ersten Zeit nicht immer. Später wurden ihm zerschnittene Weißfische und gehacktes Rindfleisch gereicht; das letztere war ihm lieber. Am dritten Tag schien er wieder so gekräftigt zu sein, daß er freigelassen werden sollte. Herr S. brachte ihn an einen toten Muldenarm und setzte ihn aufs

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Witt Melanie

Artikel/Article: [Zum Brutvorkommen des Ortolans, *Emberiza hortulana* L., in Nordwestsachsen 147](#)